Die
Posener Zeitung
erscheint täglich mit Ausnahme
der Montage.

Bestellungen
nehmen alle Post-Anstalten des
In- und Auslandes an.

# Posener Zeitung.

Das
Abonnement
beträgt vierteljährl. für die Stadt
Posen 1 Rthlr. 15 sgr., für ganz
Preußen 1 Rthlr. 24 sgr. 6 pf.

Inserate
(1 sgr. 3 pf. für die viergespaltene
Zeile) sind nur an die Expedition zu richten.

№ 276. Freitag den 24. November. 1854.

## Inhalt.



Berlin, den 23. November. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Ober-Stabs- und Regiments-Arzt Dr. Weiß vom 1. Garde-Ulanen-Regiment die Erlaubniß zur Anlegung des von Sr. Hoheit dem Herzog von Sachsen-Meiningen ihm verliehenen Ritterkreuzes des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens zu ertheilen.

Abgereist: Se. Excellenz der Staatsminister und Ober-Präsident der Provinz Brandenburg, Flottwell, nach Cüstrin.

## Telegraphische Depeschen der Posener Zeitung.

**Madrid, den 21. November Abends. Espartero erklärte in der heutigen Cortessitzung, daß er seine Demission der Königin eingereicht habe.**

**London, den 22. November. Lord Raglan's Depesche an die Regierung vom 5. November schildert die Niederlage, welche die Russen an demselben Tage erlitten, als ungeheuer und giebt deren Verlust auf 15,000 Mann an. (S. u. Südl. Kr.-Schaupl.)**

London, den 22. November. Ein vereintes Englisches und Französisches Geschwader griff am 1. September die Russische Festung Petropawlowski*) an, zerstörte 2 Batterieen, nahm zwei Russische Schiffe weg, verlor 64 Mann und zog sich hierauf zurück.

## Telegraphische Depeschen.

Dirschau, den 22. November. Nachts ist der Trajekt über die Weichsel gehemmt gewesen, weil in Folge des Südwestwindes viel Eis durch die Nogat getrieben hat. Gegenwärtig Nordwind. Das Wasser steigt fortwährend. Trajekt an der Weichsel per Kahn zur Tages- und Nachtzeit.

Paris, den 22. November, Morgens. Der heutige „Moniteur" bringt einen Bericht des General Canrobert über den Kampf vom 5. d. M. Der „Moniteur" kündigt an, daß heut Mittag die Kanonen im Hotel der Invaliden zu Ehren des an diesem Tage erfochtenen glänzenden Sieges gelöst werden würden. — Der General Lourmel ist todt.

Gestern Abend wurde die 3proz. Rente zu 70 gehandelt.

London, den 21. November. Die Königin hat Lord Raglan zum Feldmarschall ernannt.

## Deutschland.

⊙ Berlin, den 22. November. Es beginnen wieder einmal die Lauffeuer der Gerüchte, die mehr oder weniger an Unwahrscheinlichkeit laboriren. Am stärksten scheint diese Eigenschaft bei der Angabe vertreten zu sein, daß zwischen gestern und heute sich plötzlich Motive gefunden hätten, welche ein Rüsten Preußens nicht mehr so fern liegend erscheinen ließen, als bisher der Fall gewesen wäre. Da jedoch alle diese dunklen Winke und Andeutungen zur Stunde noch jedes thatsächlichen Anhaltepunktes entbehren, so sind dieselben wohl auf Rechnung der aufgeregten Tagesstimmung und der Gewohnheit gewordenen Vorliebe für außerordentliche Dinge zu schreiben. Jedenfalls bei Weitem verfrüht, wenn auch nicht gerade unter gewissen zukünftigen Bedingungen absolut unmöglich ist eine andere Conjektur, der zufolge England, Frankreich und die hohe Pforte in Wien sich über eine Alternative geäußert hätten, des Inhalts, Oesterreich möge Omer Pascha in seinen Operationen unterstützen oder aber eine Räumung der Donaufürstenthümer vornehmen, weil in Folge der wiederholten Differenzen zwischen dem Grafen Coronini und den Türkischen Kriegsgeneralen in den Donaufürstenthümern nicht nur die Türkische Armee in ihren Bewegungen behindert, sondern weil auch die Alliirten bei der Krimm-Expedition durch diese aufgedrungene Unthätigkeit Omer Paschas, und durch die damit erfolgte Störung strategischer Conjunkturen nicht ferner benachtheiligt sein wollten. In diesem Gerüchte ist jedenfalls viel Falsches mit wenigem Wahren vermischt und es liegt nichts vor, was gegenwärtig an das Dasein einer kategorischen Alternative von Seiten des Englischen und Französischen Kabinets, so wie des Divans irgendwie glauben machen könnte. Es ist damit augenscheinlich den Ereignissen in sehr gewagter Weise vorgegriffen.

Man hat hier den Eindruck, daß zwischen Wien und Berlin die Redaktion eines Bundesantrags betrieben wird, der die schließlichen Vereinbarungen, wie sie seit einigen Wochen angestrebt werden, — und zwar soweit sie nicht blos Preußen, sondern den ganzen Bund angehen, in eine nach beiden Seiten hin befriedigende Form zu gießen bestimmt ist. Preußen hat vor Kurzem einen Entwurf zu solchem Antrage verfaßt, und es scheint bei den darauf bezüglichen Präliminar-Berathungen auch Herr v. d. Pfordten gehört zu sein, eben so wie es nicht zweifelhaft ist, daß während des Aufenthaltes des Baierischen Ministerpräsidenten in Wien auch dort der Preußische Entwurf zu Berathungen und Ausstellungen Grund gab, über welche die jüngste Note Oesterreichs hier die geeigneten Eröffnungen machte. Der Hauptdifferenzpunkt blieb bis jetzt der, ob dem Bunde die Anmuthung gestellt werden sollte, den Wiener Anschauungen gemäß die Bundeshülfe „ohne jede Bedingung" zu garantiren oder ob die von Preußen befürwortete Klausel in den Entwurf eingefügt werden sollte, daß Oesterreich bei seinen Operationen in den Donaufürstenthümern nicht dadurch irgend welche Erfolge zu erreichen suche, daß es die Linie der Defensive überschritte, aus anderem Anlaß, als die unbehelligte Okkupation der Donaufürstenthümer böte.

*) Auch Awatscha auf der Halbinsel Kamtschatka, Hafen am östlichen Ocean. D. Red.

Es gewinnt den Anschein, daß von Wien aus die Bemerkung gefallen sei, die Bereitwilligkeit Rußlands dazu, die Garantiepunkte als eine Basis für weitere Verhandlungen diskutiren zu wollen, können in ihren gegenwärtigen, nur vorläufigen mündlichen und schriftlichen Erklärungen, nicht die bekannten Besorgnisse entfernen. Dennoch scheinen einzelne Aeußerungen in der Presse nicht jeder Grundlage zu entbehren, die von einer gemeinsamen Sommation reden, die jedoch erst nach erfolgtem Vernehmen mit dem Bunde nach St. Petersburg abgehen soll. (s. u.)

Es erhält sich die Meinung, daß die Reise des Legations-Rathes Herrn v. Otterstedt, welcher am 14. d. M. nach der Russischen Hauptstadt abging, den Zweck verfolge, unseren Gesandten daselbst zu einer fortgesetzten Kommunikation mit dem Petersburger Kabinet über die dringlichen Beweggründe zu veranlassen, die für ein bestimmtes Eingehen Rußlands auf die vier Propositionen vorlägen.

Die Rückantwort Preußens auf die Oesterreichische Note vom 9. Nov. ist, Berichten aus Wien zufolge, gestern dort eingetroffen. So verbindlich auch ihre Fassung ist, so greift man — wie ich schon neulich erinnerte — zu weit mit der Behauptung, daß Preußen all' und jeden Einwand gegen die Wiener Aufstellungen aufgegeben habe. Ich meldete Ihnen, daß Oesterreich die Erledigung der Zwischenverhandlungen durch Noten auch auf das „Endresultat" ausgedehnt wissen will, und diesseits in dieser Form wegen der geringen bindenden Kraft kein Aequivalent für einen Additional-Artikel erblickt wird. Wie verlautet, würde man sich hier genügen lassen an einer andern neuen Form, die — ob Additional-Artikel oder nicht — jedenfalls eine verpflichtendere Kraft besäße, als eine obligatorische Note, wie sie Oesterreich zur endgültigen Erledigung vorgeschlagen.

Das Desaveu, welches die gestrige Nr. der „Zeit" einer Mittheilung der an jedem Montag erscheinenden Wochenzeitung „Phönix" angedeihen läßt, welche die Existenz kategorischer Noten der Westmächte an Oesterreich und Preußen behauptete, ist insofern von Bedeutung, als dasselbe augenscheinlich aus offiziöser Quelle stammt und der vorgefaßten Meinung Abbruch thut, als sei der „Phönix" ein von offizieller Stelle „inspirirtes" Organ.

☾ Berlin, den 21. November. Der Ministerpräsident v. Manteuffel fuhr heute Nachmittag zum Vortrag zu des Königs Majestät nach Charlottenburg. Vorher hatte eine Sitzung des Staatsministeriums stattgefunden, in welcher, dem Vernehmen nach, über Vorlagen berathen wurde, welche demnächst den Kammern zugehen sollen. Wie verlautet, wird auch ein Wahlgesetz-Entwurf für die 2. Kammer vorgelegt werden, weil im nächsten Jahre verfassungsmäßig eine Neuwahl stattfindet, da die jetzigen Mitglieder der 2. Kammer sich in dieser Session zum letzten Male versammeln.

Neue Nachrichten aus der Krim sind hier nicht eingegangen. Die Verhandlungen mit Oesterreich dauern noch fort und gehen, wie schon öfter gemeldet, darauf hinaus, einen Bundesbeschluß zu Stande zu bringen, indem die 4 Garantie-Punkte als Grundlage für den künftigen Friedensschluß anerkannt werden. Außerdem soll Oesterreich die Verpflichtung übernehmen, über diese Forderungen nicht hinauszugehen und nur nach vorangegangenem Einvernehmen mit Preußen und dem Bunde weitere Schritte thun, und endlich mit Preußen und dem Bunde gemeinschaftlich eine Sommation an Rußland zur Annahme der 4 Friedensbedingungen richten. Verweigert Rußland die Annahme, so wird die Militair-Kommission der Bundesversammlung beauftragt werden, die geeigneten Vorschläge zu machen, um die militairischen Streitkräfte des Bundes rechtzeitig und zweckmäßig in Bereitschaft zu setzen. Außerdem sagen Preußen und der Bund dem Wiener Kabinet ihren Beistand zu, wenn Oesterreich von Rußland angegriffen werden sollte; möge dies nun in den Donauländern, oder im eigenen Gebiete geschehen. Ueber diese einzelnen Punkte werden noch die Verhandlungen zwischen den beiden Kabineten weitergeführt und haben theilweise schon ein Resultat gehabt. — Bei der Rückkehr des Englischen Gesandten Graf v. Blomfield, die in den ersten Tagen der nächsten Woche erfolgt, dürften überhaupt die diplomatischen Verhandlungen auch nach dieser Seite hin mit größerer Lebhaftigkeit geführt werden. Graf Blomfield ist lange in London gewesen und soll jetzt mit neuen Instruktionen hierher zurückkehren. Man erwartet deshalb seine Ankunft mit großer Spannung, weil sich alsdann bald zeigen dürfte, wo die Westmächte hinaus wollen und ob sie sich überhaupt mit den 4 Garantiepunkten wollen genügen lassen.

Der Prinz von Preußen ertheilte heut wieder mehreren hochgestellten Militärs Audienzen; lange dauerte die Unterredung mit dem General v. Peucker. Nach Charlottenburg fuhr der Prinz heut nicht. Abends beehrte Se. K. Hoheit den Circus von Loisset mit Höchstseinem Besuch.

In letzter Zeit gehen wieder starke Getreide-Transporte auf der Anhaltischen Bahn nach Sachsen. Die Züge mit den Getreide-Ladungen gehen jetzt täglich und sind eigens dazu erst eingerichtet.

Der Kaufmann Louis Landsberger, der einen neuen Laden am Gensdarmen-Markt eingerichtet, hat über dem Eingange die Firma aus lauter Gasflammen herstellen lassen. Da die Sache für uns neu ist, so sind auch des Abends immer große Ansammlungen vor diesem Geschäft mit fertigen Kleidungsstücken.

— Des Königs Majestät haben mittelst Allerhöchster Kabinestordre vom 21. November d. J. den von dem Grafen-Verbande der Provinz Preußen präsentirten General der Kavallerie, General-Adjutanten und kommandirenden General des Garde-Corps, Grafen v. d. Gröben auf Neudörfchen; den von dem Grafen-Verbande der Provinz Brandenburg präsentirten Regierungs-Präsidenten a. D., Grafen v. Itzenplitz auf Kunersdorf; den von dem Grafen-Verbande der Provinz Schlesien präsentirten Rittmeister, Landesältesten und Kreis-Deputirten, Burggrafen und Grafen zu Dohna auf Malmitz; den von dem Grafen-Verbande der Provinz Westfalen präsentirten Erbmarschall des Fürstenthums Münster, Major und Landrath a. D. Grafen von Merveldt auf Lembeck, in Gemäßheit der Paragraphe 3. und 4. Nr. 2. der Verordnung vom 12. Oktober d. J. als Mitglieder der Ersten Kammer auf Lebenszeit berufen. Ebenso sind folgende von den Verbänden des alten und des befestigten Grundbesitzes präsentirte Personen von des Königs Majestät als lebenslängliche Mitglieder in die Erste Kammer berufen worden: 1) in der Provinz Preußen: der Rittergutsbesitzer von Hatten auf Lemitten und der Rittergutsbesitzer von Paleske auf Spengawsken; 2) in der Provinz Brandenburg: der Rittmeister a. D. von Jena auf Cöthen; der Ritterschafts-Direktor von Winterfeld auf Kutzerow und der Kreis-Deputirte von Arnim auf Groß- und Klein-Speerenwalde; 3) in der Provinz Pommern: der Rittergutsbesitzer von Nerin auf Woedtke, der Geheime Ober-Regierungs-Rath von Massow auf Rohr, der Rittergutsbesitzer von Puttkammer auf Schlackow, der General-Landschafts-Rath von Köller auf Cantreck, der Geheime Justiz-Rath von Plötz auf Groß-Weckow, der Geheime Legations-Rath von Bismark-Schönhausen auf Kniephof, der Freiherr von Sobeck auf Kruckow, der Kammerherr von Maltzahn auf Cummerow, der Kammerherr von Gadow auf Drechow und der Rittergutsbesitzer von Lepel auf Wieck; 4) in der Provinz Schlesien: der Rittergutsbesitzer von Nostitz auf Groß-Radisch, der Major a. D., Landesälteste, Graf von Logau-Altendorff auf Renthau, der Ober-Landesgerichtsrath a. D. Freiherr von Rothkirch-Trach auf Bärsdorf; der Graf von Schweinitz und Crayn auf Hänchen, der Landrath Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode auf Kreppelhoff, der Major a. D., Landesälteste, Freiherr von Zedlitz-Neukirch auf Neukirch, der Geheime Regierungsrath und erste Direktor des Kredit-Instituts für Schlesien, Freiherr von Gaffron auf Ober- und Nieder-Kunern, der Major a. D. Graf von Garnier auf Turawa, der Kammerherr Graf von Haugwitz auf Krappitz und der Regierungs-Präsident Graf von Pückler auf Schedlau; 5) in der Provinz Sachsen: der Geheime Regierungsrath von Münchhausen auf Straußfurt; 6) in der Provinz Westfalen: der Landrath Freiherr von Brenken auf Vernaburg, der Kammerherr, Freiherr Gisbert von Bodelschwingh-Pletenberg auf Bodelschwingh, und der Graf von Fürstenberg-Herdringen auf Herdringen. (P. C.)

— Dem Schuhmachermeister Ludwig Ernst und dem Schlosser-Meister Rupprecht zu Berlin ist ein Patent auf eine durch Modell und Beschreibung nachgewiesene und in ihrer ganzen Zusammensetzung als neu und eigenthümlich erkannte Vorrichtung zum Zuschneiden von Stiefeln ertheilt worden.

— In der Telegraphen-Bauanstalt von Siemens und Halske hierselbst ist jetzt das vollständige Material für die Telegraphenlinie von Moskau nach Kiew vollendet worden. Die Aufstellung soll wo möglich noch in diesem Jahre erfolgen.

— Die Getreide-Transporte, welche während des ganzen Sommers namentlich aus den Provinzen Pommern und Preußen nach Sachsen hier durchgingen, sind jetzt wieder stark im Zunehmen. Die Anhaltische Bahn ist häufig kaum im Stande, diese Massen von Getreide unter Dach und Fach und in den Wagen unterzubringen. Fast täglich gehen zwei große Güterzüge mit Getreide nach Sachsen von hier ab. Trotzdem sind noch fortwährend die Sächsischen Getreide-Kaufleute hier fast täglich auf der Börse stark vertreten.

— Dem Vernehmen nach soll der wegen des Depeschenschwindels zur Haft gebrachte Banquier M. noch am Tage vor seiner Verhaftung durch eine ihm verrathene Depesche an der Börse einen sehr bedeutenden Gewinn gemacht haen. — Die von dem Verhafteten gebotene hohe Caution ist, wie man hört, nicht angenommen worden.

— Nachrichten aus Liegnitz melden der P. C., daß die Deichwiederherstellungs-Arbeiten an der Oder im dortigen Regierungsbezirke mit der größtmöglichen Thätigkeit betrieben wurden. Zur Schließung der an 15 verschiedenen Punkten entstandenen Hauptdurchbrüche wurden zuletzt täglich über 4300 Arbeiter beschäftigt. Die Arbeitskräfte, welche sich nur nach und nach durch den Zutritt von Ankömmlingen aus entfernten Kreisen bis zu dieser Höhe vermehrten, wurden zunächst zur Förderung der Arbeiten auf den wichtigsten Punkten verwendet. Man ist damit dergestalt fortgeschritten, daß die Schließung der Hauptdurchbrüche theils schon bis zur Mitte, theils gegen Ende dieses Monats zu erwarten steht. Außerdem hofft man, daß es gelingen werde, auch die minder wichtigen Deich-Schließungs-Arbeiten bei Sabor, Moswitz, so wie bei Glauchau in den ersten Tagen des nächsten Monats zu beenden. — Mit Ausbesserung der an vielen Punkten entstandenen Deichbeschädigungen ist gleichfalls der Anfang schon gemacht. Der größte Theil der Deiche ist schon so weit wieder in einen schutzfähigen Stand gesetzt worden, daß die Niederungsbesitzer bei günstiger Witterung ihre Wintersaat werden bestellen können.

Stettin, den 21. Nov. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde der Ober-Bürgermeister Hering auf 3 Jahre als Ober-Bürgermeister der Stadt wieder erwählt. (Nordd. Z.)

## Südlicher Kriegsschauplatz.

Aus Wien, den 17. November wird der „Times" telegraphirt: „Suleiman Pascha, welcher die Türkischen Truppen auf der Krimm befehligte, ist vom Sultan degradirt worden. Die Pferde der Verbündeten auf der Krimm haben so sehr an Wassermangel gelitten, daß es zweifelhaft erscheint, ob die Sendung starker Kavallerie-Verstärkungen dorthin rathsam ist. Bis zum 7. hatte es bei Balaklawa wenig geregnet."

Aus Paris, den 17. November, telegraphirt man der „Times": „Nachrichten aus Konstantinopel vom 6. zufolge waren 5000 Mann Französischer Truppen nach der Krimm abgegangen.

Der „Oesterreichische Soldatenfreund" theilt eine genaue Beschreibung des Terrains bei Balaklawa mit, so wie jenes Punktes, den die Russen für ihren Hauptangriff in der letzten Affaire gewählt haben. Der Ort Balaklawa ist von der Seeseite von schroff abfallenden Felswänden umgeben, die in einem Halbzirkel sich landeinwärts biegen, und so eine Art Plateau bilden, auf welchem sich die unbedeutende Stadt mit

einigen alten Thürmen und Befestigungswerken befindet. Die einzige Kommunikation, welche den Namen einer Straße verdient, führt auf der Rückseite der Stadt, unweit des Infanterielagers der Engländer nach Sebastopol und zwar durch ein felsiges Defilé, dessen Ausgang durch drei Redouten vertheidigt wurde. Die Besatzung dieser Befestigungen bestand aus Türkischen Truppen unter dem Befehle Sadar Agas mit etwa 40 Geschützen, und es scheint demnach, daß dies dieselben drei Redouten sind, welche am 25. v. M. von den Russen genommen worden sind. Etwa eine halbe Stunde hinter diesen Schanzen rechts von der Hauptstraße befindet sich das Lager der Schottischen Füsiliergarden und unweit desselben in der gleichen Richtung jenes der Englischen Gardekavallerie. Links von der Straße, in gleicher Linie mit den Englischen Lagern befinden sich die Französischen, die auf einer Anhöhe einen Avisoposten vorgeschoben hatten, der ganz gut die umliegende Gegend übersehen konnte. Hinter dem Französischen Lager steigt das Terrain terrassenförmig in einer ziemlich steilen Böschung aufwärts, auf dessen oberster Stufe die Stadt Balaklawa liegt, von wo man die Aussicht auf die See- und Landseite zugleich hat. Die Stadt selbst war schon am 18. v. M. von den Einwohnern völlig verlassen und diente in allen ihren Räumlichkeiten den Englisch-Französischen Truppen zum Quartiere.

Aus Privatberichten, die von dem Lager der Alliirten und aus Konstantinopel nach Wien gelangten, entnimmt der „Wanderer" vom 21. November Folgendes: Das von Russischer Seite erwähnte Sturmlaufen der Franzosen gegen Sebastapol am 5. November reduzirt sich darauf, daß einige Abtheilungen Zuaven und Jäger von Vincennes auf eigene Faust und aus voreiligem Eifer die Festung von einer Seite zu berennen versuchten, ohne aber dazu einen Befehl zu haben. An ein Aufgeben der Expedition denkt übrigens Niemand, vielmehr betrachtet man Sebastopol nunmehr nicht mehr als Festung, sondern als ein befestigtes Schlachtfeld, deshalb sehen sich die Alliirten auch veranlaßt, die Befestigungs-Arbeiten weiter auszudehnen, als man anfänglich für nöthig erachtete.

Die Engländer waren am 7. November eifrig bestrebt, die in der linken Flanke stehenden Schanzen und Batterieen rasch auszubessern. Die Stellung des Generals Liprandi auf den Höhen von Taktir soll sehr stark sein, und erwartet deselbe auch noch Verstärkungen. Nach der Schlacht vom 5. November war im Lager der Alliirten großer Kriegsrath, wobei die energischste Fortführnng des Bombardements und Brescheschießens und die Verschiebung des Sturmes bis zum Eintreffen der Zuzüge beschlossen wurde. Wie Ueberläufer erzählen, befestigen die Russen aus allen Kräften den Kriegshafen, um, selbst wenn die südlichen Fronten und die Stadt fallen sollten, noch einen festen Punkt zu haben, wo man sich noch eine gute Weile halten kann.

Das Dampfschiff „Vectis" mit Miß Nightingale und 37 Wärterinnen ist am 5. Novbr. in Scutari eingetroffen. Die Wärterinnen wurden sogleich in den für sie bereiteten Zimmern in den Kasernen von Scutari untergebracht und sollten unverweilt in Thätigkeit treten. Die Hospital-Einrichtungen sind jetzt bedeutend besser, als sie zur Zeit unmittelbar nach der Schlacht an der Alma waren. Es befanden sich am 5. d. M. 3000 Engländer in den verschiedenen Hospitälern in Scutari. Die bei Balaklawa am 25. Oktober Verwundeten trafen am 30. in Konstantinopel ein; konnten indeß, des stürmischen Wetters wegen, erst am 4. d. M. gelandet werden.

Eine außerordentliche Beilage zum „Russischen Invaliden" enthält unter Nachrichten aus der Krimm Folgendes:

Nach zuverlässigen Ermittelungen, welche nach der Affaire vom 24. Okt. (über welche der Bericht des Fürsten Mentschikoff am 31. Okt. im Druck erschien) gesammelt wurden, zeigt es sich, daß der von unseren Truppen an diesem Tage erlittene Verlust bedeutender war, als man anfänglich annahm. Ein Kampf übrigens, der 8 Stunden ununterbrochen auf beiden Seiten mit gleicher Hartnäckigkeit und Erbitterung geführt wurde, konnte nicht ohne beträchtliche Opfer bleiben. Unsererseits beläuft sich die Zahl der Getödteten auf 2969 M., mit Einschluß von 42 Stabs- und Ober-Offizieren; die Zahl der Verwundeten beträgt 5791, worunter 2 Generale und 206 Stabs- und Ober-Offiziere. (Im Ganzen also an Todten und Verwundeten 8760 M., worunter 2 Generale und 248 Stabs- und Ober-Offiziere, so daß die erste in den telegraphischen Depeschen enthaltene Schätzung des Russischen Verlustes ziemlich genau dem Thatbestande entsprach.) Indessen sind unter dieser Zahl viele Leichtverwundete begriffen, die schon wieder in Reih' und Glied stehen. Ueber den Verlust des Feindes wissen wir nichts Bestimmtes, es ist aber anzunehmen, daß der Feind ebenfalls sehr viel gelitten hat! nach den Aussagen der Gefangenen hat er unter seinen Todten 3 Generale.

Marseille, den 21. Nov., Morgens. Aus Konstantinopel haben wir Nachrichten bis zum 10. November. Ueber die Schlacht am 5. Nov. wird zunächst gemeldet: Die Engländer haben über die von Inkerman unter General Dannenberg gegen ihre Linien vordrängenden Russen einen Sieg erfochten. Der Engl. Gen. Cathcart vertheidigte sich mit 9000 M. heroisch gegen eine dreifache Uebermacht. Von den Franzosen kamen ihnen die Brigade Montes, dann die ganze Division Bosquet zu Hülfe; durch furchtbare Bayonnet-Angriffe ward der Feind geschlagen und seine Position genommen. Gleichzeitig überfielen achttausend Russen die Französische Bresche-Batterie, die bis zu einer Entfernung von 100 Meters vorgeschoben ist. Die Französische Artillerie wich auf die Infanterie zurück, bis General Forey wieder die Offensive ergriff. General Delourmel wurde verwundet. Die Russen wurden bis in den Platz verfolgt; doch war General Forey genöthigt, seine Truppen zurückzurufen.

Ein Aegyptischer Dreidecker ist bei Varna untergegangen; Admiral Hassan ist dabei umgekommen. Die Fregatte Basira scheiterte im Bosporus und verlor 130 Mann von 300. (T. D. d. Köln. Z.)

## Dänemark.

Kopenhagen, den 20. November. Bereits beginnt man etwas Näheres über die zum 1. Dezember festgesetzten Wahlen zum Volksthinge zu erfahren. Es werden als Kandidaten der Opposition diesesmal mehrere Gutsbesitzer dem Beispiele des Hofjägermeisters folgen und sich zur Wahl stellen; unter diesen nennt man Proprietär Hasle, Jägermeister und Gutsbesitzer Formesbech, Etatsrath Westenholz. Dagegen hört man Niemanden nennen, der sich als ministerieller Kandidat stellen wird.

— Von Stockholm ist per Telegraph die Nachricht eingegangen, daß der bekannte Polenfreund und mit dem Hause Napoleon verschwägerte Lord Dudley Stuart daselbst gestorben ist. (H. C.)

## Musterung Polnischer Zeitungen.

Dem Czas wird von seinem Correspondenten im Königreich Polen unterm 12. November in No. 264 Folgendes geschrieben:

Die Stellung der Russischen Heere im Königreich Polen hat seit der Zeit, wo ich Ihnen meldete, daß dieselben von der Oesterreichischen Grenze zurückgezogen worden seien, daß der Generalstab der Armee das System des Defensiv-Krieges angenommen habe und daß Rußlund alle seine Hülfsmittel erschöpfe, um den Krieg mit der größten Energie weiter zu führen, keine Veränderung erlitten. Da jedoch die Deutschen Zeitungen voll der irrthümlichsten Nachrichten über die Stellung und Bewegung der Russischen Armee-Corps sind, so werde ich Ihnen in meinem nächsten Schreiben einen allgemeinen Ueberblick über die Dislokation der aktiven und Reserve-Armee-Corps liefern, der mehr geeignet sein dürfte, über den Zweck der gegenwärtigen diplomatischen Schritte Rußlands ein helles Licht zu verbreiten, als alle darüber aufgestellten Hypothesen; denn die Thatsachen sprechen immer lauter und deutlicher, als die gelehrtesten Raisonnements. Heute beschränke ich mich auf die Mittheilung einiger Lokal-Nachrichten.

Die Thätigkeit der Rekrutenaushebung im Königreich Polen wird mit allem Eifer betrieben und erleidet nicht die geringste Verzögerung. Die Rekrutenliste war im Oktober beendigt; die Superrevision derselben, welche die zweite Thätigkeit bei der Aushebung bildet, findet gegenwärtig statt; die Aushebung selbst wird zu Anfang des nächsten Monats erfolgen. Die Kommissionen lassen den Ausgehobenen nur in sehr seltenen Fällen eine Berücksichtigung angedeihen. Dies ist nun bereits die dritte Aushebung, die im Laufe des gegenwärtigen Jahres im Königreich Polen stattfindet, und die den Rest der waffenfähigen Leute vollends hinwegnehmen wird. — Der an sämmtliche Gutsbesitzer erlassene Befehl, die zweite Hälfte der Natural-Lieferung in verschiedenen Terminen bis zum 20. November in Ausführung zu bringen, ist zurückgenommen und diese Lieferung nun auf Ende December angesetzt worden. Die Lieferungsorte sind noch nicht bestimmt; es scheint wohl, daß die Gutsbesitzer im December den Befehl erhalten werden, die Naturalien an die tiefer im Lande gelegenen Magazine abzuliefern. Für die erste Lieferung sind Preise gezahlt worden, welche die Regierung selbst festgesetzt hat, und die um die Hälfte niedriger waren, als die Marktpreise. — Alle Russischen Offiziere und Soldaten haben den strengsten Befehl, die Bewohner des Landes mit der größten Artigkeit zu behandeln. In der That sind die Offiziere außerordentlich freundlich, was bei den Russischen Offizieren freilich auch früher der Fall war; aber auch die Soldaten fangen jetzt an, dem Beispiele ihrer Offiziere zu folgen, und zeigen besonders gegen den Adel die größte Hochachtung. Andererseits ist es aber dem Russischen Militair auf's Strengste verboten, sich in irgend welche nähere Verhältnisse mit den Bürgern einzulassen. Die Absicht, welche diesen beiden Befehlen zu Grunde liegt, ist leicht zu errathen. — Man ist hier der Ansicht, daß das Zurückziehen der Armee von der Oesterreichischen Grenze nicht in Folge einer Note des Oesterreichischen Kabinets, sondern lediglich aus strategischen Gründen veranlaßt worden ist, wie dies bei dem Rückzuge aus der Walachei und Moldau der Fall war. Da man nämlich zu einem Angriffskriege nicht hinreichende und gehörig concentrirte Streitkräfte hatte, so war man genöthigt, sich auf die Defensive zu beschränken. Uebrigens ist die Annahme des Systems der Defensive wohl berechnet und den Verhältnissen des Russischen Reiches, selbst in politischer Beziehung, durchaus angemessen. Rußland will dadurch Europa beruhigen und den augenscheinlichen Beweis liefern, daß es an keine Eroberungen denkt, sondern nur die Absicht hat, die eigenen Grenzen zu vertheidigen.

## Lokales und Provinzielles.

x Posen, den 23. November. Ueber die gestern, wie bereits erwähnt, stattgefundene Wahl eines Präsentanden zum Herrenhause aus der Grafenversammlung der Provinz erfahren wir folgendes Nähere: Die Versammlung fand im großen Saal des landschaftlichen Gebäudes unter dem Vorsitze des Rittergutsbesitzers Grafen Eduard Potworowski aus Dt.-Presse bei Kosten statt und waren zu derselben von den 55 dazu berufenen Grafen nachstehende 26, sämmtlich Polnischer Nationalität erschienen: 1) Adolph Bninski, 2) Max Bninski, 3) August Cieszkowski, 4) Titus Działyński, 5) Johann Działyński, 6) Joseph Grabowski auf Grylewo, 7) Joseph Grabowski auf Uchorowo, 8) Adam Grabowski, 9) Sigismund Grudzinski, 10) Walerian Kwilecki, 11) Arsen Kwilecki, 12) Mathias Mielżyński, 13) Joseph Mielżyński, 14) Leon Mielżyński, 15) Alexander Miączyński, 16) Joseph Mycielski, 17) Eduard Potworowski, 18) Adolph Potworowski, 19) Heliodor Skorzewski, 20) Raimund Skorzewski, 21) Stanislaus Zoltowski, 22) Alphons Taczanowski, 23) Stanislaus Plater, 24) Adam Plater, 25) Marcel Czarnecki, 26) Albin Węsierski. Die in der Provinz ansässigen 7 Deutschen Grafen fehlten sämmtlich bei der Versammlung. Nach einer Ansprache des Vorsitzenden wurde zur Wahl geschritten, sie geschah geheim durch Stimmzettel und hatte folgendes Resultat: für den Grafen Mathias Mielżynski auf Kotowo bei Buk 14 Stimmen, für den Grafen Eduard Potworowski auf Deutsch Presse 9 Stimmen, für den Grafen Königl. Kammerherrn Heliodor Skorzewski 2 Stimmen, für den Grafen Raymund Skorzewski 1 Stimme; der Graf Matthias Mielżyński hatten mithin die absolute Stimmenmehrheit der 26 anwesenden Wähler erlangt und wird daher Sr. Majestät für die künftige erste Kammer präsentirt werden.

Von der Wahlversammlung weggeblieben waren, wahrscheinlich der schlechten Wege und weiten Entfernungen halber, die Grafen Konstantin Bninski, Ignatz Bninski aus Samostrzele, Alexander Bninski aus Popowko, Gustav Dąbski aus Kolaczkowo, Königsmark aus Oleśnie, Napoleon Kręski aus Gręhanin, Joseph Kwilecki aus Wroblewo, Joseph Lubieński aus Pudliszek, Sewerin Mielżyński aus Miłosław, Leon Mielżyński aus Pawlowo, Alexander Mielżyński aus Baszkowo, Moltke aus Braty, Theodor Mycielski ans Chociszewice, Thadeus Mycielski aus Dębno, Eduard Poninski aus Wreschen, Potocki aus Tulce, Potulicki aus Potulice, Edmund Pourtalès aus Zbąszyń, Julian Radolinski aus Nosecznik, Wladislaus Radolinski aus Jarocin, Raczyński aus Rogalin, Wlodzimierz Szoldrski aus Zydowo, Arnold Skorzewski aus Luboström, Joseph Sokolnicki aus Wierzeja, Solms aus Radziejewo, Peter Szembeck aus Siemianice, Egloffstein aus Olbrachcice, Rydzynski aus Nieżychowo und Edmund Hatzfeld aus Kawencin, Albert Pourtalès aus Pęgolna.

## Stadtverordneten-Sitzung.

Posen, den 23. November. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten unter dem Vorsitz des stellvertretenden Vorstehers, Herrn Kanzlei-Rath Knorr, wurde zunächst der Realschulkassen-Rechnung pro IV. Quartal 1853, nachdem ein unerhebliches Kommissions-Monitum durch eine Erklärung des Magistrats seine Erledigung gefunden, die Entlastung ertheilt. — Es folgte der von Herrn v. Rosenstiel vorgetragene Kommissionsbericht, betreffend die Einrichtung der früher von der Gewerbeschule benutzten Räume im ehemaligen Theresienkloster zu einem Stadt-Lazareth. Es ist nämlich vom Magistrat der Vorschlag ausgegangen, das am Neuen Markt belegene Lazareth für syphilitische Kranke in einen für diesen Zweck einzurichtenden Theil des Theresien-Klosters zu verlegen, dagegen das alte Lazareth-Gebäude, das für seinen bisherigen Zweck durchaus nicht mehr zu benutzen ist, zu verkaufen. Die mit der Prüfung dieser Vorlage betraute Kommission erkennt die Zweckmäßigkeit der diesfälligen Vorschläge und die Nothwendigkeit ihrer Ausführung an. Sie weist nach, daß die Zahl der bezüglichen Kranken selten unter 40, häufig 80, in besonders ungünstigen Jahren sogar 100 betrage; das jetzige Lazareth aber könne in seinen beschränkten Räumen höchstens 40 bis 45 Kranke aufnehmen, und sei mithin immer überfüllt. Ueberdies erscheine das Gebäude auch wegen der kläglichen Einrichtung der Krankenzimmer, wegen deren geringer Höhe und wegen des Mangels an den nöthigen Wirthschaftsräumen für seinen Zweck gänzlich ungeeignet, welche Mängel durch einen Reparaturbau aber nicht beseitigt werden können. Der Berichterstatter führt ferner aus, daß das Gebäude zur Aufnahme irgend einer andern städtischen Anstalt eben so wenig geeignet sei und empfiehlt daher die Veräußerung desselben. Dagegen findet er einen Theil des solide gebauten, abgelegenen und mit hellen, hohen Räumen versehenen Theresienklosters zur Aufnahme eines Lazareths vorzüglich geeignet, zumal die diesfälligen Einrichtungen mit verhältnißmäßig geringem Kostenaufwande zu beschaffen seien. Soll nämlich das neue Lazareth nur für etwa eben so viele Kranke hergestellt werden, als das bisherige am Neuen Markt faßte, so betragen die Einrichtungskosten den Anschlägen zufolge nicht viel über 600 Rthlr. Indessen schlägt die Kommission im Einverständniß mit dem Magistrat vor, die neue Anstalt auf mindestens die doppelte Zahl von Kranken, den diesfälligen Bedürfnissen gemäß, einzurichten und zu diesem Behufe noch ein Stockwerk auf das Gebäude aufzusetzen, wodurch eine solche Anzahl vortrefflicher Krankenzimmer gewonnen werde, die für die Zukunft jedem Bedürfnisse entspreche. Die Baukosten würden sich dann auf 4600 Rthlr. belaufen, allerdings eine erhebliche Summe, die jedoch bedeutend verringert werde, wenn man den Erlös für das Gebäude am Neuen Markt (dessen Werth nach der Ansicht eines anwesenden Sachverständigen über 3000 Rthlr. beträgt) in Abzug bringe. Die Kommission empfiehlt aus diesem Grunde das letztere Projekt. Nachdem noch die Herren Engel, Müller, Günter u. A. über den Gegenstand gesprochen, wird dasselbe von der Versammlung einstimmig angenommen. Die Ansicht eines Mitgliedes der Kommission, daß letztere sich auch mit der Prüfung der einzelnen Bauanschläge und der Zweckmäßigkeit des Bauprojekts überhaupt zu befassen habe, wird von der Versammlung nicht getheilt, indem eine solche Prüfung lediglich zum Ressort der Baudeputation gehöre. — Es folgte der Kommissionsbericht in Betreff eines vorgeschlagenen Zusatzes zu dem Ortsstatut hinsichtlich der Gesellen-Verbindungen und Kassen zur gegenseitigen Unterstützung. Der Berichterstatter Herr Prof. Müller, führte aus, daß nach dem Vorschlage der Königl. Regierung die bestehende Unterstützungskasse für Gesellen, Gehülfen und Fabrikarbeiter eine Erweiterung dadurch erhalten solle, daß auch solche Lehrlinge, die von den Meistern Lohn erhalten, darin aufgenommen werden, und, um dies zu ermöglichen, sämmtliche Meister des hiesigen Polizeibezirks, die ein Gewerbe selbständig betreiben, einen kleinen Beitrag zu der Kasse — etwa die Hälfte oder ein Drittel des Gesellenbeitrags — zahlen sollen. Der Magistrat habe die Innungs-Vorsteher, die Altgesellen und solche Meister die einer Innung nicht angehören, über das Projekt befragt, und alle hätten sich dagegen erklärt. Ein gleiches thue auch die Kommission, denn wenn sie gleich zugeben müsse, daß die Unterstützungsmittel der Gesellenkassen sich dadurch bedeutend vermehren würden, auch der Kommune eine, wenn gleich nicht erhebliche, Erleichterung dadurch erwachse, daß erkrankte Lehrlinge ihr nicht Last fallen, so erscheine es doch unbillig, alle Gewerksmeister zu Beiträgen heranzuziehen, während hier im Orte wohl lediglich die Lehrlinge der Maurer und Zimmerleute vom Meister Lohn erhielten. Andere Meister hätten die Verpflichtung, ihre Lehrlinge im Erkrankungsfalle zu verpflegen; seien sie aber zu arm dazu, so würden sie auch außer Stande sein, den geforderten Beitrag zu zahlen. Die Kommission schlage daher vor, den Zusatzartikel in das Ortsstatut nicht aufzunehmen. Dieser Ansicht trat die Versammlung, nachdem die Herren Günter, Poppe, Neustadt und Jäckel erläuternden Bemerkungen gemacht hatten, einstimmig bei.

In der letzten Sitzung der Stadtverordneten war eine Kommission ernannt worden, um zu untersuchen, obdas behufs Anlegung einer Gas-Anstalt auf dem Graben angekaufte Grundstück Nr. 9. zu diesem Zwecke ausreiche oder ob auch das Grundstück Nr. 8. dazu erforderlich sei. Dies letztere Grundstück, bisher im Besitz der Obst'schen Minorennen, ist für 7000 Rthlr. Stadt-Obligationen acquirirt worden; die vormundschaftliche Behörde verlangt aber die Zahlung in baarem Gelde, wodurch der Kommune eine Mehrausgabe von vielleicht 700 Rthlr. erwächst. Der Berichterstatter, Herr Engel, weist die Nothwendigkeit des Ankaufs des Gebäudes, Graben Nr. 8., nach, indem das Grundstück Nr. 9. für den beabsichtigten Zweck nicht ausreiche, und empfiehlt daher die Bewilligung der Ankaufssumme von 7000 Rthlr. in baarem Gelde um so mehr, als das Grundstück für diesen Preis noch immer sehr wohlfeil erstanden sei. Ueber den Gegenstand und die Fragstellung verbreiteten sich noch die Herren Mamroth, Jäckel, Günter und Müller. Letzterer wollte vor der Abstimmung wissen, ob der Magistrat dem Beschlusse der Stadtverordneten, mit der Errichtung der Gasbeleuchtungs-Anstalt nunmehr vorzugehen, beitrete, wie dies nach den Bestimmungen der Städteordnung vom 30. Mai 1853 zur Gültigkeit aller Beschlüsse nothwendig sei; der Magistratsdirigent glaubte jedoch nicht in der Lage zu sein, darauf eine definitive Antwort Namens des Magistrats geben zu können; indessen erwähnte er doch, daß bereits Einleitungen zur Förderung des beregten Baues getroffen seien, namentlich in Beziehung auf die Flüssigmachung der erforderlichen Geldmittel. Bei der Abstimmung wurde der Ankauf nach dem Vorschlage der Kommission genehmigt. — Es folgte das Gesuch um Genehmigung eines bereits gewährten Vorschusses von 750 Rthlr. aus Kämmereifonds, welche zur Anschaffung von Theater-Dekorationen verwandt worden sind, so wie um Bewilligung noch eines Vorschusses von 400 Rthlr. zu gleichem Zwecke. Herr Stadtrath Wendland und Herr Ober-Bürgermeister Naumann wiesen auf die Mangelhaftigkeit der bisherigen Ausstattung des hiesigen Theaters und die Nothwendigkeit, dieselbe den dermaligen Bedürfnissen gemäß zu ergänzen, hin. Es habe sich unlängst eine gewiß selten in der Art eintretende Gelegenheit gefunden, treffliche Dekorationen, Versetzstücke u. s. w. zu einem verhältnißmäßig äußerst niedrigen Preise zu acquiriren, und da habe, weil Gefahr im Verzuge gewesen, der Magistrat nicht Bedenken getragen, dieselben anzukaufen und die Genehmigung der Stadtverordneten erst nachträglich dazu einzuholen. Zur Vervollständigung des Apparats seien aber noch 400 Rthlr. nöthig, die gleichfalls vorschußweise aus Kämmereifonds zu bewilligen sein dürften, da die Einnahme von dem Theater bedeutend gestiegen sei und daher die Rückzahlung in nicht zu langer Frist unbedenklich erfolgen werde. Herr Kanzlei-Rath Knorr machte den Vorschlag, die Bewilligung noch auszusetzen, bis eine genaue Nachweisung der bereits gewährten Vorschüsse vom Magistrat extrahirt sei. Hr. Müller empfahl dagegen wenigstens die Genehmigung der bereits verausgabten 750 Rthlr., welche denn auch fast einstimmig erfolgte, wogegen die Bewilligung der 400 Rthlr. nach dem Vorschlage des Vorsitzenden noch ausgesetzt blieb. — Hierauf wurde zur anderweiten Wahl eines Schiedsmannes des II. Reviers statt des Hrn. Degurski, der dieselbe aus gesetzlichen Gründen abgelehnt hat,

geschritten und Hr. Kaufmann Gadebusch gewählt. Dann wurde die weitere Verpachtung der Jagd auf den städtischen Wiesen am linken Wartheufer nach dem Eichwalde zu für das Meistgebot von 5 Rthlr. 5 Sgr. (bisher nur 3 Rthlr.) genehmigt; und darauf dem Hrn. Julius Knaster auf Befürwortung der Gewerbe-Kommission der Consens als Kommissionair ertheilt. — Den Beschluß der Verhandlungen machte eine das allgemeine Interesse in Anspruch nehmende Mittheilung des Magistrats betreffend das Verkaufsanerbieten des Mühlengrundstücks Nr. 4. St. Adalbert (Sapieha-Platz).

Auf dem Wehr'schen Mühlengrundstück haften für die Sparkasse 3 Kapitalien, zusammen mit 2550 Rthlr. und für die Kämmereikasse ein Laudemialbetrag von 802 Rthlr.; demnächst ist für die Stadt-Kommune ein vertragsmäßiges Vorkaufsrecht eingetragen. Das Grundstück ist nunmehr am 5. d. M. in der Subhastation verkauft worden. Der reine Werth desselben ist abgeschätzt worden auf 30,515 Rthlr. Da nun die städtische Laudemialforderung von 802 Rthlr. bei Anrechnung des Kapitals für Lasten und Abgaben mit 31,640 Rthlr. ausläuft, so hat der Magistrat auf das Vorkaufsrecht verzichtet, weil ihm diese Summe — bloß um jene 802 Rthlr. zu retten — zu hoch schien. Das Grundstück ist dem Meistbietenden für 28,838 Rthlr. zugeschlagen worden. Inzwischen ist, nachdem der Käufer sich nicht abgeneigt gezeigt, das Grundstück für diesen Preis der Stadt-Kommune zu cediren, im Magistrats-Kollegium zur Sprache gekommen, ob es nicht doch wünschenswerth sei, das mehrgenannte Mühlengrundstück zu acquiriren, um die Mühle zu kassiren, den Teich zuzuschütten und den Sapiehaplatz zu erweitern. Die Sache ist einer umständlichen Erörterung unterzogen worden und es hat sich als Resultat ergeben, daß, wenn der Teich zugeschüttet und der Bogdanka-Mühlengraben durch den zuzuschüttenden Teich massiv ausgemauert und verdeckt würde, das Mühlengrundstück an Werth 13,880 Rthlr. verlieren dürfte; dazu die Kosten für Zuschüttung des Teiches und Ausmauerung des Bogdanka-Grabens im Betrage von 12.000 Rthlr., und endlich der Verlust des Miethszinses der Fischer (100 Rthlr.), kapitalisirt zu 2000 Rthlr. — macht, außer dem Kaufgelde, eine Summe von 27,880 Rthlr. Zur Erreichung des Zweckes würde also eine Summe von nahezu 60,000 Rthlr. verwandt werden müssen, — ein Opfer, das für die zu erringenden Vortheile jedenfalls zu groß erscheint. Der Magistrat hat daher von der Acquisition des Grundstückes Abstand genommen und die Stadtverordneten-Versammlung tritt dieser Ansicht einhellig bei. — Schluß der öffentlichen Sitzung um 5 Uhr. Anwesend waren die Herren: Knorr, Berger, Brzezinski, Diller, Engel, Graßmann, Günter, Jaffé, Jäckel, v. Kaczkowski, Küster, Lewinsohn, Mamroth, Meisch, Müller, Neustadt, Poppe, v. Rosenstiel, Schultz und Winckler. — Die Herren Dr. Matecki und Grätz fungirten bei den Stadtverordneten-Wahlen.

Posen, den 23. Nodember. Am gestrigen Tage wurden von den Wählern der zweiten Abtheilung zu Statverordneten gewählt die Herren: Dr. Neustadt, Schornsteinfegermeister Zerpanowicz, Bankdirektor Rosenthal und Auktions-Kommissarius Lipschitz. (Die Wahlen der ersten Abtheilung finden erst heute statt, wonach die irrthümliche Angabe in der heutigen Zeitung zu berichtigen ist.)

### Schwurgerichts-Sitzung.

Posen, den 22. November. Von den heute zu verhandelnden Sachen wurde die Anklage gegen die unverehelichte Rosine Mücke wegen Kindesmordes und schweren Diebstahls vertagt, weil eine Entlastungs-Zeugin, deren Vernehmung der Gerichtshof für erheblich erachtete, nicht erschienen war.

Sodann stand der Schneider Reinhold Hoffmann unter der Anklage der Urkundenfälschung vor den Schranken. Das Sachverhältniß ist kurz folgendes: Der Ober-Telegraphist Russak entnahm von dem hiesigen Kaufmann Schmidt zuweilen seinen Bedarf an Tuchen ꝛc. auf Kredit. Nachdem ihm einmal im Beisein des Angeklagten, welcher gleichsam als Sachverständiger zugezogen zu sein schien, eine Parthie Waaren auf Kredit verabfolgt waren, erschien nächsten Tages der Angeklagte im Laden des Schmidt, übergab eine mit „Russak" unterschriebene Anweisung auf ein seidenes Tuch und 1⅞ Ellen graues Tuch und empfing diese Waaren. Ein späterer Versuch, auf eine gleiche Anweisung nochmals Waaren zu erhalten, schlug fehl, weil Schmidt gegen die in der Anweisung enthaltenen orthographischen Fehler Verdacht schöpfte und Russak auf sofort geschehene Anfrage beide Anweisungen ausgestellt zu haben in Abrede stellte. Der Angeklagte behauptet dagegen, daß Russak, welcher viele Lente betrogen habe, die Anweisungen selbst ihm eingehändigt habe. Durch die Beweisaufnahme stellt sich ferner heraus, daß Russak nicht nur den Angeklagten mehrfach benutzt hat, auf Kredit entnommene Waaren sofort zu versetzen, sondern daß er auch Schulden halber von der Eisenbahn-Direktion entlassen worden ist. Seine persönliche Vernehmung im Termin zur Hauptverhandlung ist nicht zu ermöglichen gewesen, weil er nach Russisch Polen verzogen ist. Ein direkter Beweis dafür, daß Angeklagter die Anweisungen selbst angefertigt oder hat anfertigen lassen, wird nicht geführt, und die Geschwornen sprachen nach kurzer Berathung das Nichtschuldig aus, worauf der Angeklagte freigesprochen wurde.

ω Schroda, den 21. Novbr. Das Unwetter vom 13/14. d. M. hat auch in unserer Gegend zum Opfer Thier- und Menschenleben gefordert. Folgende Fälle sind nachträglich zu meiner Kenntniß gekommen.

Der Wirth Martin Manikowski aus Czartki besuchte mit Frau und deren Freundin am 13. d. M. den Jahrmarkt in Bnin. Unerachtet vielfachen Bittens und der Mahnungen der Frauen, die sehr wohl einsahen, daß sie bei dem finstern Abende und verschneiten Wege sehr leicht einen Unfall haben könnten, war M. aus den Schänken nicht eher, als wie bis gegen Abend zu bringen. Vielmal blieb M. auf dem Wege stehen, und wollte nicht eher weiter fahren, bis er nicht Branntwein erhielte und nur mit Mühe kam man endlich bis auf die Pentkower Grenze, einige Gewende von der Lessinskischen Wirthschaft entfernt. Die an und für sich schwachen und erschöpften Pferde konnten nicht mehr weiter, M. wollte vom Wagen nicht herunter und nur die beiden Frauen erreichten endlich nach einer mühevollen Stunde das Lessinskische Haus. Hier erzählten dieselben ihren Unfall, baten den Lessinski um Hülfe, allein derselbe zeigte bei finsterer Nacht und einem so zurückschreckenden Schnee- und Sturm-Wetter nicht viel Luft hierzu, und nachdem Viertelstunde zu Viertelstunde vergangen und man endlich das fast verschneite Fuhrwerk auffand, lagen die Pferde erstarrt, todt da, nur den M. brachte man wieder mit Mühe zum Leben.

Am 14. d. M. fand man nach dem Bniner Jahrmarkte auf der Straße von Kurnik nach Zymino ein Fuhrwerk, dessen Pferde in einer Schnee-Wind-Wehe versunken und erstarrt waren. Dasselbe soll einem Zyminer Wirthschaftsbesitzer gehören, dessen Verbleib am 16. d. M. noch nicht ermittelt war.

Am 15. d. M. fand man im Hohlwege bei Pigłowice eine alte Frau, über 1 Fuß tief in einer Schnee-Wind-Wehe erstarrt liegen.

Am 14. d. M. kehrte der herrschaftliche Kutscher des Dominii Murzynowo borowo mit einem Viergespann aus Posen zurück. Von Nadziejewo aus nahm er den nächsten, wenig besuchten, verschneiten Weg durch den Wald und hatte ohngefähr noch ein kleines Meilchen bis nach Hause. Die Pferde mußten nach und nach von dem richtigen Wege abgekommen sein, denn auf einmal befand sich der Wagen in einer dicht mit Bäumen und Sträuchern verwachsenen, sumpfigen Gegend. Hier muß ihn die Nacht übereilt haben, denn am 15. fand man ihn todt, fast verschneit am Wagen liegend, von Sumpfwasser und Morast bis zum halben Leibe beschmutzt. Wagen und Pferde waren zwar auf derselben Stelle stehen geblieben und gesund, allein aus Hunger hatten letztere von allen Bäumen und Sträuchern, die sie nur hatten erreichen können, Laub, Bast, dünne und kleine Aestchen, so wie Rinde abgefressen; auch sah man Spuren, daß die Vorderpferde bis zum Bauch im Morast gesteckt hatten. Sie waren abgesträngt, also wahrscheinlich vom Kutscher gerettet worden.

L Neustadt a./W., den 21. November. Am 13. d. Mts. früh ging der Schneider Moses Stich nach dem von hier ¾ Meilen entfernten über der Warthe gelegenen Dorfe Orzechowo mit dem Vorsatze, noch am selbigen Tage nach Hause zurückzukehren. Nachdem aber mehrere Tage, namentlich bis zum 18. d., Sonnabend, verstrichen, ohne daß derselbe nach Hause gekommen, noch eine Nachricht über dessen Verbleiben eingegangen wäre, wurden sogleich von seinem Bruder die nöthigen Schritte gethan, um Erkundigung über ihn einzuziehen. Leider aber blieben diese bis heutigen Tages fruchtlos, so daß der ꝛc. Stich beim zu Hause gehen in dem größten Schneetreiben allem sicheren Vermuthen nach in ein tiefes Wasserloch oder unter eine Schneewehe gerathen und auf diese Weise ums Leben gekommen ist. Diese traurige Vermuthung greift um so mehr Platz, als der Verlorene von einigen Dorfeinsassen in Pięczkowo noch an demselben Tage, Montag den 13. d. Nachmittags, dem letztern Dorfe auf dem Wege nach Hause gesehen worden ist, und gegenwärtig jede Spur des Wiederauffindens fehlt. Die Familie betrauert in ihm ihren Ernährer und die hiesige Gemeinde verliert in ihm ein geachtetes Mitglied.

✱ Neustadt b. P., den 21. November. Durch den so unerwartet frühen Winter sind die ohne hin schon theuren Lebensmittel wieder mehr in die Höhe gegangen, was am gestrigen Jahrmarkte besonders der Fall gewesen. Das Viertel Weizen wurde mit 3 Rthlr. 15 Sgr. bis 4 Rthlr., Roggen mit 2 Rthlr. 15 Sgr. bis 2 Rthlr. 20 Sgr., Erbsen mit 2 Rthlr. 25 Sgr., Hafer mit 1 Rthlr. 5 Sgr., 1 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf. und nach Qualität auch mit 1 Rthlr. 10 Sgr. bezahlt, da viele Aufkäufer hier waren, welche den Hafer nach Schlesien führen. Das Viertel Kartoffeln galt 25 Sgr., die Mandel Kraut 7 Sgr. auch 7½ Sgr., das Quart Butter 15 Sgr. Auf den Pferde- und Viehmarkt am 20. wurden nur wenig Pferde und Hornvieh gebracht. Erstere — nur ganz gewöhnliche Fornalpferde — waren sehr theuer, das Vieh wurde jedoch nur zu mäßigen Preisen verkauft. Viele Käufer waren anwesend.

Vor 8 Tagen brannte in Mościejewo bei Pinne das Wohnhaus des Vorwerksbesitzers Dietrich total nieder.

= Gostyn, den 19. November. Der unter heftigen Stürmen und Schneetreiben so früh eingetretene Winter hat auch hier die schon vorhandene Noth noch um vieles vergrößert und nicht nur allen Verkehr nach außen (die Posten blieben einige Tage ganz aus und verspäten sich noch bis heute um mehrere Stunden) sondern auch auf die Gesundheit und das Leben der Menschen und des Viehes nachtheiligen Einfluß ausgeübt. Auf mehreren Dominien, besonders denen, melchen die Ueberschwemmung am empfindlichsten zugesetzt und die Felder auf Monate lang durchnäßt hat, (bekanntlich hat dieselbe unseren Kreis am stärksten in der Provinz betroffen) ist man kaum mit der Hälfte der Wintersaat fertig geworden. — Obgleich unsere Gegend noch nicht zu den Holzarmen gehört, so kostet die Klafter Holz im Walde doch 3½ bis 4 Rthlr. und die Fuhre nach demselben 2 bis 2½ Rthlr.

Die Nahrungsmittel steigen jeden Markttag im Preise. Am letzten Markttage kostete der Sack Weizen 9 Rthlr., Korn 6 — 6½ Rthlr., Gerste 5½ Rthlr., Erbsen 6 Rthlr., Hafer 2½ Rthlr. und Kartoffeln 2 Rthlr.; das Quart Butter 20 Sgr.

Am 13. d. M. Nachmittags 4 Uhr, als das Schneetreiben am heftigsten wüthete, ging eine 34jährige Weibsperson von Punitz nach dem nördlich davon gelegenen Alexandrowo, ihrem Heimathsorte und daher dem Winde entgegen; sie wurde so erschöpft, daß sie kurz vor ihrem Hause zusammenbrach und mehr erstickte als erfror. Man fand sie in einer halbstehenden Position im Schnee; der Versuch sie insLeben zurückzubringen, war vergebens.

Zwei herrschaftliche Pferdeknechte aus Podlisżek, die von der Abstellung von Getreide zurückkehrten, geriethen unweit Kröben, als es schon Nacht war, in eine zusammengewehete ungeheure Schneemasse, aus der die Pferde den leeren Wagen herauszuziehen nicht im Stande waren. Die Knechte scharrten mit den Händen den Schnee von den Rädern, ermatteten aber bald so, daß sie auf den Kopf in den Schnee stürzend, nicht wieder herauskamen. In dieser Stellung fand man sie des Morgens erfroren und die Pferde zitternd und bebend vor Frost aber doch noch lebendig an Ort und Stelle.

Ein Wirth aus dem Dorfe Gąbowo bei Kozmin vermiethete sein dreispänniges Fuhrwerk und den Knecht Kozminer Kaufleuten zu dem am 14. d. M. in Borek stattgehabten Jahrmarkt, der durch das Schneetreiben leider fast ganz vereitelt wurde. Schon in Koźmin fiel ein Pferd, wo der Fuhrmann die Rückfahrt antrat. Die zwei noch lebenden Pferde ermatteten jedoch dermaßen, daß der Fuhrmann den Wagen auf der Straße stehen ließ und die Pferde führend nach der Heimath sich zurück begab. Er verirrte sich aber und kam bis auf das Feld von Rozdrazewo. Hier fand man ihn des Abends ganz und seine Pferde halb erfroren neben ihm stehen.

Bromberg, den 22. November. Im Wahlkreise des Netze-Distrikts (bestehend aus den landräthlichen Kreisen Czarnikau, Chodziesen, Wirsitz, Schubin, Bromberg und Inowraclaw) findet sich aus der Kategorie des befestigten Grundbesitzes kein einziges Gut; dagegen sind folgende 11 Rittergüter vorhanden, welche den gesetzlich festgestellten Vorbedingungen des 100jährigen (alten) Grundbesitzes entsprechen, nämlich: im Kreise Bromberg: Potulic-Slesin, Strzelewo, Zolondowo; im Kreise Inowraclaw: Będzitowo, Komaszyce, Kaczkowo-Konary, Mieroslawice, Karczyn; im Kreise Wirsitz: Samostrzel, Niezychowo; im Kreise Czarnikau: Czarnikau-Dembe.

Am 18. d. M. sind die Besitzer der vorgenannten Güter am hiesigen Orte zusammengetreten und haben den Wahlact der Sr. Maj. dem Könige zu präsentirenden beiden Kandidaten vollzogen. Es sind gewählt worden: der Graf Kasimir Potulicki auf Potulic und Graf Ignatz Bninski auf Samostrzel.

Die Direktion der Königl. Ostbahn beabsichtigt dem Vernehmen nach eine Pferdebahn von Nakel bis an die Ausladestelle an der Netze anzulegen. (Br. W.)

†† Schneidemühl, den 19. November. Zur Erweiterung unserer Bank-Agentur durch Niederlegung eines Baarfonds bei derselben ist gestern der erste erfolgreiche Schritt geschehen. Die zur Deckung des Baarfonds erforderliche Caution von 5000 Rthlr., deren Beschaffung seit Monaten versucht, aber nicht erreicht worden war, wurde gestern in einer Versammlung von Gewerbetreibenden und Kaufleuten im Laufe einer halben Stunde gezeichnet, so daß eine größere Anzahl von Interessenten gar nicht herzugezogen zu werden brauchte. Die Letzteren werden darum von den Vortheilen des Instituts nicht ausgeschlossen sein. Die gezeichneten Cautionsbeträge müssen bis zum 1. Dezember d. J. an das Comité eingezahlt sein, welches sie der Königl. Bank-Direktion in Posen übergeben wird, wonächst dann der Baarfonds hierher gelangen soll. So bereitwillig sich die gestrige Versammlung im Ganzen zeigte, für den angegebenen Zweck mitzuwirken, so verhehlte sich doch Niemand, daß ein Baarfonds von 5000 Rthlr. für die hiesigen Verhältnisse nicht ausreichend sei, und man gab sich mit ziemlicher Sicherheit der Erwartung hin, daß nach Verlauf eines Jahres der Stadt die Errichtung einer Bank-Commandite werde gewährt werden. Nach ungefährer Berechnung hat die bisherige Agentur pro Jahr eine Versur von 600,000 Rthlr. gehabt.

Sehr zur rechten Zeit erschien hier der öffentliche Anschlag der vom Königl. Ober-Präsidium zu Posen ausgegangenen Warnung gegen die Auswanderung nach Schweden. Denn erhält Schweden auch aus unserer nächsten Umgebung keinen Zuzug, so soll sich doch unter der Tagelöhner- und Kolonisten-Bevölkerung in der Gegend von Budzyn und Samoczyn die Lust zur Auswanderung nach Schweden ungemein regen. In den letzten vier Wochen haben gegen vierzig Familien aus der genannten Gegend, großen Theils aus Prosna, bei dem hiesigen Kreisgericht, behufs Auswanderung nach Schweden, die Bescheinigung, daß sie in keine Untersuchung oder Civil-Proceß verwickelt sind, nachgesucht. Niemand weiß, woher der thörichte Glaube, daß Schweden plötzlich ein Eldorado geworden sei, in das Landvolk gekommen ist. Gegen denselben zu wirken ist offenbare Pflicht jeder Behörde und jedes Menschenfreundes. Das hiesige Kreisgericht entspricht dieser Pflicht und das K. Landraths-Amt soll dem Vernehmen nach die Pässe geradezu verweigern. Aus unserer Stadt sind im Laufe dieses Sommers etwa 15 Köpfe nach nach Amerika ausgewandert. Es soll jetzt entschieden sein, daß Schneidemühl eine dritte Schwadron Ulanen erhält. Die Stadt hat zwar den Bau eines dritten Stalles abgelehnt, es ist aber kein Zweifel, daß sich Privatleute dazu verstehen werden, die erforderlichen Stallungen zu bauen. Der Magistrat dürfte nur eine Umfrage bei den größeren Grundbesitzern veranlassen und sich von ihnen die nöthigen Zusicherungen ertheilen lassen. Für die Mannschaften ist hinlänglich gesorgt, da gerade der Stadttheil mit den besten Quartieren noch nicht belegt ist.

### Vermischtes.

Bekanntlich haben in neuerer Zeit die Industriezweige in Berlin einen enormen und alle Concurrenz beherrschenden Aufschwung genommen, z. B. die Stickmuster- und Wollenfabrikation, die Möbel-Tischlerei. Dazu gehört auch die jetzt namentlich durch die Nähmaschinen fabrikmäßig erfolgende Anfertigung von Herrenkleidern. Wir haben bereits mehrmals erwähnt, daß sich die Zahl der Magazine fast täglich mehrt, bei allem damit verbundenen Schwindel doch wohl ein Beweis von dem kolossalen Absatz. Einen solchen machen die älteren und bereits renommirten Magazine auch wirklich. Es ist kaum zu glauben, wenn man von Sachverständigen hört, daß z. B. das bekannte Magazin der Gebrüder Kauffmann in der Königsstraße, in den Zeitungs-Ankündigungen mit der Firma: „Zum Preußischen Adler" bekannt, allein circa 300 Gesellen hier beschäftigt, und einen Umsatz von jährlich 150,000 Rthlrn. macht. Es hält 10 Kommanditen in Königsberg, Danzig, Elberfeld, Krefeld ꝛc. und 26 Kommis, von denen ein Theil fortwährend alle Messen in ganz Norddeutschland, Sachsen, Baiern, Würtemberg, selbst in Holland besucht. Wie groß müssen da die Lager sein! Wenn man die Zahl unserer Kleiderhandlungen betrachtet, sollte man fast annehmen, Berlin versehe ganz Deutschland mit Paletots, Fracks und Unaussprechlichen.

---

Im Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater gefiel die mit großem Glanz ausgestattete erste Aufführung des Lustspiels „die Gefangenen", von H. Hendrich, sehr. Fräul. Geistinger, deren Gastspiel im Sommer so viel Beifall fand, ist als neu engagirte Soubrette eingetroffen und wird am 21. Nov. debütiren.

### Angekommene Fremde.

Vom 23. November.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Gutsb. v. Treskow aus Wierzonka; Hauptmann der Gendarmerie Lautz aus Potsdam; Partikulier Graf Mycielski aus Priebisch; die Kaufleute Rausch aus Frankfurt a. M., Zapf aus Gevelsberg, Siegert aus Breslau, Hinrichsen aus Güstrow, Löwenstein aus Danzig, Lohmann aus Leipzig und Gutsb. Strauven aus Pawłowice.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Gutsbesitzer Graf Czarnecki aus Rackwitz; Oberförster Bläske aus Ciesżewo; die Kaufleute Kleinschmidt und Krüger aus Leipzig, Schulze und Starke aus Stettin.

SCHWARZER ADLER. Die Gutsbesitzer Smitkowski aus Borowo, v. Święcicki aus Sczepankowo, Franke aus Kunowo, Franke aus Jaskółki und Walz aus Buszewo.

HOTEL DU NORD. Distrikts-Kommissarius Lehmann aus Schroda; die Gutsbesitzer Ciesielski aus Pyszcz, Fürst Woroniecki und die Grafen Cieszkowski sen. und jun. aus Wierzenica.

BAZAR. Kaufmann Daniel aus Berlin; Gutsb. v. Lipski aus Ludom; die Gutsb.-Frauen v. Żółtowska aus Myszkowo und v. Radońska aus Niegocin.

HOTEL DE BERLIN. Die Gutsbesitzer v. Wilczynski aus Szurkowo, Gaffke aus Bukowiec und Frau Gutsb. v. Sikorska aus Kamieniec; Schiffseigener Paczkowski aus Konin; Wirthsch.-Inspektor Tomaszewski aus Geyersdorf; Regimenter Wolff aus Dziedużyn; Floß-Inspektor Scholz aus Hammer; die Kaufleute Degen aus Thorn und Glaß aus Grätz.

HOTEL DE PARIS. Pfarrverweser Splitstößer aus Dembnica; Probst Borowicz aus Brodnica; Fabrikant Gädusch aus Breslau; die Gutsbesitzer v. Dziembowski aus Popkowice, v. Bienkowski aus Wydzierzewice, v. Mielęcki aus Nieszawa und Frau Gutsb. v. Rogalinska aus Cerekwice.

GOLDENE GANS. Die Kaufleute Guck aus Berlin und Einstein aus Heidelberg; Dr. philos. Grunenberg aus Wartenberg; Gutsb. v. Krzyżanowski aus Dzieczmiarki.

WEISSER ADLER. Ober-Inspektor v. Gumpert aus Santomysl und Verwalter Lohmann aus Pokajewo.

EICHBORN'S HOTEL. Gutspächter v. Chłapowski aus Broniszewice; Lehrer Kuttner aus Wreschen, Kürschner-Meister Liebner aus Fraustadt; die Kaufleute Behrend aus Samoczyn, Bernstein und Engländer aus Mur.-Goslin, Mittwoch aus Schrimm, Herz und Asch aus Schneidemühl, Rieß und Krain aus Pudewitz, Gebrüder Lehr aus Obornik, Schoffen und Krause aus Bojanowo, Karminski, Sochaczewski und Buchdruckereibesitzer Alexander aus Pleschen.

EICHENER BORN. Die Kaufleute Machul aus Czempin, Kaufmann aus Gollancz, Moses und Leszczynski aus Xions, die Kaufmanns-Frauen Kuttner aus Gollancz, Silberstein und Fräulein Silberstein aus Buk; Ziegeleibesitzer Schwersens und Kaufmannssohn Neufeld aus Schrimm; Lehrer Kaschub aus Schwersenz und Maurer Menendorff aus Rosenthal.

DREI LILIEN. Konditor Kugler aus Schönlanke.

Montag den 27. d. M. im Bazar die **erste Sinfonie-Soirée.** Anfang Abends 7 Uhr.

**Kambach.**

**Vorläufige Concert-Anzeige.**

Unterzeichneter beehrt sich die ergebene Anzeige zu machen, daß er am **Freitag den 1. k. M. im Casino-Saale** ein Klavier-Concert unter Mitwirkung verschiedener geehrter Künstler und Dilettanten zu geben beabsichtigt, wozu er hiermit alle Kunstfreunde ergebenst einladet. **Billets à 15 Sgr.** sind in der **Hof-Musikalien-Handlung der Herren Bote & Bock**, alten Markt 6., so wie Abends an der Kasse zu 20 Sgr. zu haben.

Das Nähere besagen die Programms und Anschlagezettel.

Posen, den 23. November 1854.

**A. Krug**, Pianist.

Sonnabend den 25. Novbr. Nachm. 2 Uhr **Vortrag über Geschichte** im Verein für Handlungsdiener.

Heute Morgen 10 Uhr wurde meine Frau, geb. Hoffmeyer, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden, was ich statt besonderer Meldung hiermit ergebenst anzeige.

Posen, den 23. November 1854.

Theodor Baarth.

So eben ist erschienen und bei **E. S. Mittler** in Posen, Wilhelmsplatz Nr. 16., zu haben:

Jahrbuch der Preuß. Gerichtsverfassung mit den Anciennetätslisten der Justiz-Beamten. Dritter Jahrgang. 1 Rthlr.

Illustrirter Kalender für 1855. Zehnter Jahrgang. Mit vielen in den Text gedruckten Abbildungen. geh. 1 Rthlr. 6 Sgr.

Bei **J. J. Heine**, Markt 85., ist vorräthig: Christian Ewald v. Kleist's sämmtliche Werke. Taschenausgabe. Preis 12 Sgr.

Der beispiellos billige Preis dieses so anerkannt gediegenen Klassikers dürfte gewiß einen großen Absatz zur Folge haben.

Bekanntmachung.

Die bei dem unterzeichneten Proviant-Amte vorkommenden Fuhrleistungen sollen dem Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden.

Zur Verdingung hierzu haben wir Termin auf Sonnabend den 25. d. Mts. Vormittags 10 Uhr in unserem Amtslokale, Magazinstraße Nr. 12., anberaumt, woselbst die näheren Bedingungen zur Einsicht offen liegen.

Wir laden Unternehmungslustige zu diesem Termine hiermit ein.

Posen, den 21. November 1854.

Königliches Proviant-Amt.

Bekanntmachung.

Der auf 1334 Rthlr. 13 Sgr. 10 Pf. incl. Hand- und Spanndienste abschließende Scheunenbau auf der Pfarrei in Kicin soll zufolge höherer Anordnung in Entreprise ausgethan werden. Hierzu steht ein Termin auf den 19. Dezember c. Nachmittags 3 Uhr auf der Pfarrei in Kicin an und lade ich Bauunternehmer hierzu ein.

Bemerkt wird, daß der Entrepreneur verpflichtet wird, die vorhandenen brauchbaren Materialien und zwar $3\frac{1}{6}$ Schachtruthen Feldsteine, zu übernehmen und den Werth derselben mit 4 Rthlr. 15 Sgr. pro Schachtruthe, oder 23 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf. sich auf die Entreprise-Summe anrechnen zu lassen.

Kostenanschlag und Zeichnung können in meinem Bureau eingesehen werden.

Wierzonka, den 20. November 1854.

Königl. Distrikts-Polizei-Kommissarius Käufer.

# Möbel-, Gold- u. Silber-Waaren-Auktion.

Im Auftrage des Königlichen Kreis-Gerichts hier werde ich **Freitag den 24. November c.** Vormittags von 9 Uhr ab **in dem Auktions-Lokal Magazinstraße Nr. 1.**

**diverse Möbel, Gold- und Silber-Sachen,**

als: Sopha's, Kommode, Speise- und Küchen-Spinde, Bettstellen, 1 Wanduhr, Tische, Spiegel, Kasten, Wirthschaftsgeräthe, Betten, Kleidungsstücke, 1 seidene Enveloppe, **goldene und silberne Cylinder-Uhren, Brochen,** Boutons, Ohrbommeln, Siegelringe, Ringe mit Brillanten und andern diversen Edelsteinen, goldene und silberne Dosen, einen silbernen Punschlöffel, Armbänder und diverse Neusilber-Gegenstände öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

**Zobel**, gerichtlicher Auktionator.

# Auktion.

**Freitag den 24. November c. Nachmittags 2 Uhr** werde ich **Schifferstraße Nr. 28. im Hofe**

**eine Parthie guter Spiritusgebinde**

gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern.

**Lipschitz**, Königl. Auktions-Kommissarius.

# Auktion.

Bei Gelegenheit der am 24. November c. Nachmittags 2 Uhr im Hofe Schifferstraße Nr. 28. stattfindenden Auktion kommen auch

**2 Faß Cichorien**

zur öffentlichen Versteigerung.

**Lipschitz**, Königl. Auktions-Kommissarius.

**Ich habe mich in Posen als homöopathischer Arzt niedergelassen und wohne Hôtel de Vienne, erste Etage. Meine Ordinations-Stunden sind mit Ausnahme des Sonntags täglich Nachmittags von 3—4 Uhr.**

**Dr. med. Goldmann.**

**Rheumatisches Fussübel.**

Die Goldbergerschen galvano-elektrischen Rheumatismusketten*) haben mir gegen ein veraltetes rheumatisches Uebel am rechten Fuße **vortreffliche Dienste** geleistet. Wenn ich auch noch nicht gänzlich von meinen Leiden befreit bin, so habe ich durch die Anwendung der Ketten bereits nach einigen Stunden **Linderung** verspürt und wenigstens einen ruhigen Schlaf erlangt; ich halte mich deshalb verpflichtet, dieses dankbar anzuerkennen und die besagten Ketten allen ähnlich Leidenden zu empfehlen.

Stralsund. **v. Harder,**

Königl. Preuß. Oberst-Lieutenant a. D.

*) In allen Sorten vorräthig bei

***Ludwig Joh. Meyer***

in Posen, Neuestraße.

Kurzsichtigkeit und erbliche Schwäche am rechten Auge nöthigten mich seit einer Reihe von Jahren zum Gebrauch von Augengläsern in die Ferne. Doch versagten mir dieselben auf die Dauer stets die Dienste. Seit fast vor Jahresfrist bediene ich mich jedoch einer Brille, von der Hand der Herren Hofoptiker Gebr. Strauß hier, Schweidnitzerstraße Nr. 46., konstruirt, welche ich mit wahrem Wohlgefallen und mit ungeschwächter Sehkraft für die Augen gebrauche. Ich halte es daher für eine angenehme Pflicht, dies öffentlich anzuerkennen und alle an den Augen ähnlich Leidende auf die Kunstfertigkeit und Bereitwilligkeit der Herren Hof-Optiker Gebr. Strauß zur benöthigten Abhülfe hiermit aufmerksam zu machen.

Breslau, im Juli 1854.

Dr. Koschate.

Unser Lager befindet sich in Posen in Busch's Hôtel de Rôme und ist von Morgens 8 bis Abends 5 Uhr geöffnet. **Gebr. Strauß**, Hof-Optiker.

**Zucht-Bock-Verkauf.**

Der Bockverkauf des Dominium Turowo bei Pinne, Kreis Samter, findet vom 1. Dezember dieses Jahres ab statt.

Die Thiere zeichnen sich durch wirklichen Wollreichthum und einen kräftigen, ausgeglichenen Stapelbau aus; — sind aus reinem Blute gezüchtet und die Preise sehr mäßig.



Der Bock-Verkauf des unterzeichneten Dominii beginnt am 1. Dezember.

**Dominium Bargen,**

Kreis Fraustadt.

**Bock-Verkauf.**

Zu dem am 10. Dezbr. beginnenden Bock-Verkauf hat die Hermsdorfer Stammheerde 40 Böcke aufgestellt. Die Wolle über dem Körper, gleichmäßig in cylindrischer Stapelform gebildet, ist kräftig und edel. Verwendung nur kräftiger Zuchtthiere und fortgesetztes Vermindern der gewichtlosen Bauchwolle durch möglichstes Herabziehen der Seitenwolle hat eine Heerde gezüchtet, die bei hoher Feinheit keine Konkurrenz in Bezug auf Woll-Gewicht und Quantität zu scheuen braucht.

Hermsdorf bei Gr. Glogau, den 15. November 1854.

**Das Wirthschafts-Amt.**

Die erwarteten Holsteiner Austern sind in vorzüglicher Qualität angekommen und empfiehlt dieselben

**Carl Schipmann.**

Ein eleganter, leichter Jagdschlitten steht zum Verkauf St. Martin Nr. 70.; kann auch vermiethet werden.

Ein thätiger prakt. Wirthschaftsbeamter in gesetzten Jahren, militairfr., unverh., der sich über seine Tüchtigkeit, wie über moral. Führung genüg. ausweisen kann, findet sofort ein Unterkommen auf dem Dom. **Slocin** bei Grätz. Offerten beliebe man nebst Attesten und Angabe der Forderung franco einzusenden.

Eine gut möblirte Vorderstube ist Dominikanerstr. Nr. 1. Parterre vom 1. Dezember ab zu vermiethen.

**DU BARRY'S**

# Gesundheits- und Kraft-Restaurations-Farina

für jedes Alter und schwache Kinder.

# DIE REVALENTA ARABICA,

**ein angenehmes Farina fürs Frühstück und Abendbrod,**

ist in Blechdosen von ½ Pfd. à 20 Sgr., 1 Pfd. à 1 Rthlr. 5 Sgr., 2 Pfd. à 1 Rthlr. 27 Sgr., 5 Pfd. à 4 Rthlr. 20 Sgr. und 12 Pfd. à 9 Rthlr. 15 Sgr. **nur allein echt zu haben** und sind eine zahllose Menge authentischer Anerkennungen dieses ausgezeichneten Heilmittels gratis einzusehen bei

**Ludwig Johann Meyer**, Neuestraße.

Hiermit mache ich die ergebene Anzeige, daß ich Herrn Theodor Baarth in Posen die Agentur des in meiner Kunststein-Gießerei angefertigten und anzufertigenden Fabrikates übergeben habe.

Berlin, im November. **Carl Fehse.**

Bezug nehmend auf vorstehende Anzeige, halte ich Proben und Preis-Verzeichnisse jederzeit zur gefälligen Ansicht bereit.

Posen, im November. **Theodor Baarth**, Schuhmacherstraße 20.

**Lehrlings-Gesuche.**

Ein bis zwei junge Leute anständiger Eltern, Reife für Sekunda, die Lust haben das Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft in Bromberg zu erlernen, können sofort placirt werden. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Wilhelmsstraße Nr. 25. Parterre sind ein großer Laden und im zweiten Stock Garçon-Wohnungen zu vermiethen und sofort zu beziehen; nähere Auskunft im Assek.-Bureau daselbst.

**Judenstraße Nr. 4.**

ist eine Wohnung im ersten Stock nach vorn zu vermiethen und von Ostern oder schon vom 1. Januar 1855 ab zu beziehen. Das Nähere beim Eigenthümer.

**Café de Bavière.**

Donnerstag und Freitag Harfen-Concert von der Familie Ludwig. **August Oehmig,**

Wasserstraße Nr. 28.

Ein junger schwarzer Hund, mit weißer Brust und weißen Vorderpfoten, versehen mit der Marke 87., ist Mühlenstraße Nr. 21. in der Bischoffschen Brauerei zugelaufen.

**Börsen-Getreideberichte.**

Stettin, den 22 November. Wetter [illegible], bewölkter Himmel. Wind SO.

Weizen fest, loco 88—90 Pfd. gelber 90—89 Rt. bez., 90 Pfd. 89½ a 90 Rt. bez., p. Frühjahr 89—90 Pfd. gelber 91 Rt. bez, 88—89 Pfd. 87 Rt. Gd.

Roggen gefragt, loco 85—86 Pfd. 64 a 64½ Rt bez., 86 Pfd effektiv 64½ a ¾ Rt. bez., 87—88 Pfd. 65 Rt. bez, 82 Pfd. p. November 62 Rt. bez. u. Br., 61½ Rt. Gd, p. Novbr.-Dezember 61¾ Rt bez. u. Br., p. Frühjahr 59½ a 60 Rt. bez., Br. u. Gd., Schlußscheine 58½ a 59 Rt. bez.

Gerste, loco 44¼ Rt. für 74—75 Pfd. bez., vom Wasser 43 Rt bei kleinen Parthien bez, p. Frühjahr große 44½ Rt bez. und Gd., do. ohne Benennung 44½ Rt. Br.

Hafer, loco 51—52 Pfd 31 Rt. bez.

Erbsen, loco 60 a 61½ Rt für kleine Koch- bez.

Buchweizen 48 Rt. bez.

Heutiger Landmarkt:

| Weizen | Roggen | Gerste | Hafer | Erbsen. |
|---|---|---|---|---|
| 84 a 89. | 62 a 65 | 42 a 45. | 28 a 30. | 58 a 61. |

Stroh p. Schock 5 a 5½ Rt.

Heu p. Ctr 20 a 27½ Sgr.

Rüböl fest, loco 16¼ Rt. Br., 16 Rt. ohne Faß, 16½ Rt. mit Faß bez., p. November 16 Rt. bez. u. Gd., p. November-Dezember, Dezember-Jan. u. Jan.-Febr. do., p April-Mai 15⅞, 16 Rt. bez. u. Br.

Spiritus animirt, loco ohne Faß 9⅞ % bez., p. Novbr. 9⅞ % bez. und Gd, p. Novbr.-Dezbr. 10 % bez., p. Jan.-Febr. 10 % bez., p. Frühj. 10⅝ a 10½ % bez., 10½ % Br.

Berlin, den 22. November. Weizen loco nach Qualität gelb und bunt 85—93 Rt., hochb. und weiß 91—99 Rt., schwimmend gelb und bunt 82—90 Rt, hochb. u. weiß 87—94 Rt.

Roggen loco nach Qual. 66—66½ Rt., schwimmend nach Qual. und Entfernung 62—63 Rt., p. 2050 Pfd., p. Nov. 66½—67—66½—¾ Rt. bez. u. Gd., 67 Rt. Br., p November-Dezember 65¼—65 Rt. bez., 65 Rt. Br. u. Gd p Frühjahr 62—62¾ Rt. bez., 63 Rt. Br, 62½ Gd.

Gerste, große 44—51 Rt., kleine 43—46 Rt.

Rüböl loco 16⅔ Rt. Br, p Novbr. 16$\frac{11}{12}$—16⅔ Rt. bez. u Br., 16$\frac{7}{12}$ Rt. Gd., p Nov. Dezember 16$\frac{7}{12}$ Rt. bez., 16⅔ Rt. Br., 16½ Rt. Geld, p. Dezember-Januar 16$\frac{7}{12}$—⅔ Rt. bez u. Brief, 16½ Rt Geld, p. Jan.-Febr. 16½ 16$\frac{7}{12}$ Rt bez u. Brief, 16½ Rt. Gd., p Febr.-März 16⅔ Rt. Br., 16⅓ Rt Gd., p. März-April 16¼ Rt. Brief, 16 Rt. Geld, p. April-Mai 15⅞—15$\frac{11}{12}$ Rt. bez, 16 Rt. Br, 15⅚ Rt Gd.

Leinöl loco 15½ Rt Br., 15⅓ Rt. Gd., p. November-Dezbr. 15$\frac{5}{12}$ Rt Br., 15¼ Rt. Gd, p. April-Mai 15½ Rt. Br., 15 Rt. Gd.

Spiritus loco, ohne Faß 39 Rt. bez., mit Faß 38½ bis ¼ Rt. bez., p. Novbr 38½—39 Rt. bez. u. Br., 38¾ Rt. Gd., p. November-Dezember 37—37¾ Rt. bez. und Br., 37½ Rt Gd., p. Dezember-Januar 37—37¼ Rt. bez. u. Br, 37 Rt. Gd., p Januar-Febr., Februar-März und März-April 36½ Rt. Br., 36 Rt. Gd., p. April-Mai 35—35½ Rt bez. u. Gd., 35¾ Rt. Gd.

Wind: Ost. Witterung: Verwichene Nacht 4 Gr., bei Tage trübe (Landw. Handbl.)

**Wasserstand der Warthe:**

Posen . . am 22. Novbr. Vm. 10 Uhr 3 Fuß 4 Zoll,
" 23. " " " 3 " 7 "

Die Nachrichten aus Pogorzelice und Schrimm sind nicht eingegangen.

# COURS-BERICHT.

Berlin, den 22. November 1854.

**Preussische Fonds.**

| | Zf. | Brief. | Geld. |
|---|---|---|---|
| Freiwillige Staats-Anleihe | 4½ | — | 99½ |
| Staats-Anleihe von 1850 | 4½ | — | 95 |
| dito von 1852 | 4½ | — | 95 |
| dito von 1853 | 4 | 92 | — |
| dito von 1854 | 4½ | — | 95 |
| Staats-Schuld-Scheine | 3½ | — | 82 |
| Seehandlungs-Prämien-Scheine | — | — | — |
| Kur- u. Neumärk. Schuldverschreib. | 3½ | — | — |
| Berliner Stadt-Obligationen | 4½ | 97 | — |
| dito dito | 3½ | — | — |
| Kur u. Neumärk. Pfandbriefe | 3½ | — | 95 |
| Ostpreussische dito | 3½ | — | — |
| Pommersche dito | 3½ | — | 96 |
| Posensche dito | 4 | — | — |
| dito (neue) dito | 3½ | — | 93 |
| Schlesische dito | 3½ | — | 93⅛ |
| Westpreussische dito | 3½ | 88¼ | — |
| Posensche Rentenbriefe | 4 | 92 | — |
| Schlesische dito | 4 | 92¾ | — |
| Preussische Bankanth.-Scheine | 4 | — | 106 |
| Louisd'or | — | — | 107¾ |

**Ausländische Fonds.**

| | Zf. | Brief. | Geld. |
|---|---|---|---|
| Oesterreichische Metalliques | 5 | — | 63½ |
| dito Englische Anleihe | 5 | — | — |
| Russisch-Englische Anleihe | 5 | — | 92¾ |
| dito dito dito | 4½ | — | 81 |
| dito 1–5. Stiegl. | 4 | 76½ | — |
| dito Polnische Schatz-Obl. | 4 | 67 | — |
| Polnische neue Pfandbriefe | 4 | — | 88⅝ |
| dito 500 Fl. L. | 4 | 76¾ | — |
| dito A. 300 Fl. | 5 | 82 | — |
| dito B. 200 Fl. | — | 19¼ | — |
| Kurhessische 40 Rthlr. | — | — | 34¾ |
| Badensche 35 Fl. | — | 23 | — |
| Lübecker Staats-Anleihe | 4½ | — | — |

**Eisenbahn-Aktien.**

| | Zf. | Brief. | Geld. |
|---|---|---|---|
| Aachen-Mastrichter | 4 | — | 48¼ |
| Bergisch-Markische | 4 | — | 63 |
| Berlin-Anhaltische | 4 | — | 127½ |
| dito dito Prior. | 4 | 93¾ | — |
| Berlin-Hamburger | 4 | — | 101¼ |
| dito dito Prior. | 4½ | — | 101 |
| Berlin-Potsdam-Magdeburger | 4 | — | 88¼ |
| dito Prior. A. B. | 4 | 90¼ | — |
| dito Prior. L. C. | 4½ | 96½ | — |
| dito Prior. L. D. | 4½ | 96¼ | — |
| Berlin-Stettiner | 4 | — | 140½ |
| dito dito Prior. | 4½ | — | — |
| Breslau-Schweidnitz-Freiburger | 4 | 112 | — |
| Cöln-Mindener | 3½ | — | 119½ |
| dito dito Prior. | 4½ | — | 100 |
| dito dito II. Em. | 5 | 102 | — |
| Krakau-Oberschlesische | 4 | — | — |
| Düsseldorf-Elberfelder | 4 | — | — |
| Kiel-Altonaer | 4 | — | — |
| Magdeburg-Halberstädter | 4 | — | 178 |
| dito Wittenberger | 4 | — | — |
| dito dito Prior | 4½ | — | — |
| Niederschlesisch-Markische | 4 | 90 | — |
| dito dito Prior. | 4 | — | 90¼ |
| dito Prior. I. u. II. Ser | 4 | 90¼ | — |
| dito Prior. III. Ser. | 4 | 90¼ | — |
| dito Prior IV. Ser. | 5 | 100 | — |
| Nordbahn (Fr.-Wilh.) | 4 | — | 38½ |
| dito Prior. | 5 | — | 99 |
| Oberschlesische Litt A. | 3½ | — | 192¼ |
| dito Litt. B. | 3½ | — | 162½ |
| Prinz Wilhelms (Steele Vohwinkel) | 4 | — | 30 |
| Rheinische | 4 | — | 86 |
| dito (St.) Prior. | 4 | — | 92 |
| Ruhrort-Crefelder | 3½ | — | 80½ |
| Stargard-Posener | 3½ | 83¼ | — |
| Thüringer | 4 | — | 96¾ |
| dito Prior. | 4½ | 99½ | — |
| Wilhelms-Bahn | 4 | — | 179 |

Die Course waren heute meist abermals niedriger, die Stimmung blieb aber besonders am Schlusse eine festere und der Umsatz war recht lebhaft.

Verantw. Redakteur: C. E. H. Violet in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.